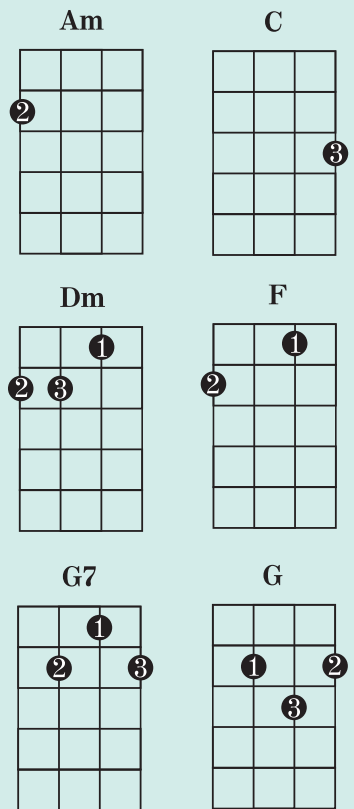


Stets i Truure

Altes Volkslied GL vom 19. Jahrhundert

Dieses alte Volkslied ist in unzähligen Varianten überliefert, die zum Teil auf Hochdeutsch aufgeschrieben und mit fremden Bestandteilen durchsetzt sind. Auch die Melodie existiert in verschiedenen Fassungen. Otto von Greyerz benutzte für seine *Röseligarte*-Ausgabe eine Textversion, die der Volksliedforscher Ludwig Tobler nach mündlicher Überlieferung im Kanton Glarus aufgezeichnet hatte. Rumpelstilz mit Polo Hofer haben das Lied wieder bekannt gemacht. Sie vermeiden die Glarner Aussprache, behalten aber einige altertümliche Wendungen bei.



C **F** **G**
 Stets i Truure mues i läbe, säg mit was han i s verschuldt?

Am **Dm** **C G7** **C**
 Will min Schatz isch untreu worde, mues is liide mit Geduld

Vers 2
 Chunsch mer zwar us mine Auge, aber nid us minem Sinn,
 hättisch mer wohl dörfe glaube, dass i treu gewäse bin

Vers 3
 Rächti Liebi chonnt vo Häezw, rächti Liebi brönnet heiss
 O wie wohl isch einem Mänsche, der nid weiss, was Liebi heisst

Vers 4
 Spilet uf, ihr Musikante, spiled uf, das Saitenspiel,
 minem Schätzli zue gefalle, mögis verdriesse, wen es will

Vers 5
 Bis die Bärge tüend sich büge und die Hügel senke sich,
 bis der Tod mer nimmt das Läbe, so lang will ich i liebe dich

Vers 6
 Bis der Mühlstei treit Räbe darus fliasset süesse Wii,
 bis die Dischtle träged Fiige, solange söllsch du bliibe mii

